

**Zeitschrift:** Nachrichten / Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare,  
Schweizerische Vereinigung für Dokumentation = Nouvelles /  
Association des Bibliothécaires Suisses, Association Suisse de  
Documentation

**Herausgeber:** Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare; Schweizerische  
Vereinigung für Dokumentation

**Band:** 36 (1960)

**Heft:** 6

**Buchbesprechung:** Umschau = Livres et revues

**Autor:** P.B. / W.A. / E.E.

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Benordnungen» ab. Mit besonderer Freude folgte man Dr. Kluth's klarer Darstellung des heutigen koordinierten Büchereisystems in der Deutschen Bundesrepublik: von der kleinen Dorf- zur Fahrbücherei, Kreis- und Beratungsstelle, und zuletzt zur differenzierten Großstadtbücherei mit ihren Zweigstellen, Musikbüchereien und anderen Spezialanhängseln. Es ist klar, daß mit solchen definierten Arbeitsmöglichkeiten die bibliothekarische Berufsausbildung sinnvoll gestaltet werden kann. Dr. Kluth verankert denn auch seine weiteren Ausführungen über die Ausbildung von Bibliothekaren an Öffentlichen Büchereien in den vorausgegangenen Darstellungen der Arbeitsgebiete des Volksbibliothekars. Die Anforderungen sind hoch: «Er muß die Grundlagen aller bibliothekarischen Tätigkeiten und die Büchereiarbeit mit allen Lesergruppen so beherrschen, daß er ihm gestellten Spezialforderungen Genüge tun kann. Erforderlich sind ferner Überblick über alle Fachgebiete und intensivere Kenntnis eines Fachs in struktureller und methodischer Hinsicht. Die besondere Vertrautheit mit der Schönen Literatur und den literarischen Strömungen wird immer eine allgemeine Forderung an den Volksbibliothekar bleiben. Erforderlich ist ferner die Lesekenntnis von mindestens 2 Fremdsprachen».

Nach Erwähnung des skandinavischen und englischen Ausbildungssystems, das theoretische und praktische Ausbildung gleichzeitig, oder ein in kurzen Intervallen durch theoretische Kurse unterbrochenes Praktikum vorsieht, erläutert Dr. Kluth die Schulung in Deutschland selbst. Hier wird straff getrennt zwischen einem 1-1 $\frac{1}{2}$ -jährigem fortlaufenden theoretischen und einem praktischen Bildungsgang. Wenn auch zeitlich in den verschiedenen Schulen die Praxis oder die Theorie vorwiegt, so ist man sich über eine 3 jährige Ausbildungsdauer einig, und erwartet von einem zusammenhängenden theoretischen Studium mit Seminarbetrieb einen gründlicheren Überblick mit Erwecken besserer Berufsimpulse, als von der kursmäßigen Vermittlung theoretischen Wissens. Ein ungestörtes zusammenhängendes Praktikum wirke sich für alle Beteiligten auch besser aus.

Die rege Diskussion zeitigte den Beschluß, daß zum sofortigen näheren Studium empfohlen werden:

1. Das Problem des Zeitaufwandes der vollamtlichen Bibliothekare für die Ausbildung von Praktikanten und Hilfspersonal in sogenannten «Ausbildungsbüchereien».
2. Die Koordinierung der Ausbildungsprogramme der verschiedenen Schulen.
3. Die zusätzliche Ausbildung für den höheren Dienst. I. Schmid-Schädelin

## UMSCHAU – LIVRES ET REVUES

Die in dieser Rubrik besprochenen Bücher und Zeitschriften können bei der Landesbibliothek ausgeliehen werden. — Les livres et revues mentionnés sous cette rubrique peuvent être empruntés à la Bibliothèque nationale.

001.816

**HALKIN, Léon-Ernest. La technique de l'édition.** Conseils aux auteurs pour la préparation de leur copie et la cor-

rection des épreuves. 6e éd. rev. et augm. Bruxelles, Le livre de l'enseignement, 1960. — 8°. 43 p.

Dans ce vade-mecum, l'éminent professeur à l'Université de Liège incite les auteurs à rédiger et à présenter leurs textes d'une manière claire et logique. En 110 paragraphes, il attire leur attention sur tous les détails à observer, depuis le choix des caractères d'imprimerie, la ponctuation, l'emploi des guillemets, parenthèses et crochets, des tirets et traits d'union, jusqu'à la correction des épreuves. Les bibliothécaires lui sauront particulièrement gré des chapitres consacrés aux abréviations et aux références bibliographiques, trop souvent sources d'erreurs et de recherches fastidieuses pour eux.

P. B.

002.0

**GLAISTER, Geoffrey Ashall. Glossary of the Book.** Terms used in paper-making, printing, bookbinding and publishing, with notes on illuminated manuscripts bibliophiles, private presses and printing societies. Including illustrations and translated extracts from «Grafisk uppslagsbok», Esselte, Stockholm. London, G. Allen and Unwin Ltd., 1960. — 8°. XVI, 484 p. many illustrations 17 pl. — £ 6 s 6.

Das von A. Glaister herausgegebene Glossary of the Book entspricht in vielem dem uns bekannten Lexikon des Buchwesens von J. Kirchner, das nun in der neuen Auflage von 1952-1956 auch mit 2 Illustrationsbänden erschienen ist. Daß dieses englische Lexikon nun aber zu jedem wichtigen Artikel die Illustration direkt beigeibt und alles in einem Band zusammenfaßt, ist ein großer Vorteil. Gewiß, die Geschichte der großen Bibliotheken ist nicht berücksichtigt worden. Das Werk ist aber mit seinen 2600 prägnanten Definitionen der wichtigsten Begriffe aus den technischen Bereichen des Buches wie der Graphik und den kurzen Biographien der Drucker von Guten-

berg bis Meynell eine wahre Fundgrube für alle jene, die sich schnell ein klares Bild von einem Begriff aus der Welt des Buches machen wollen. In 5 Anhängen werden Beispiele von modernen Schriften, die latinisierten Ortsnamen der wichtigsten europäischen Städte, die Namen der privaten Pressen, die gebräuchlichsten Korrekturzeichen und ein ausführliches Literaturverzeichnis gegeben. Glaisters Glossary möchte ein Nachschlagewerk für alle Zweige des Buchhandels und ein Handbuch für Schüler an Gewerbe und Kunstschulen sein. Aber auch Bibliothekare und der weite Kreis der am Buche Interessierten wird mit Freude in dem Werk nachschlagen, gibt es hier doch Dinge zu sehen, die man nicht so schnell in einem modernen Lexikon findet, wie z. B. die meteorologischen Symbole zur Aufzeichnung des Wetters, die 1935 von der Internationalen Meteorologischen Organisation in Warschau festgesetzt wurden. W. A.

016:002

**FRANK, Otto. Literaturverzeichnis zur Dokumentation 1955 bis 1958.** Stuttgart, Dorotheen-Verlag, 1959. — 8°. 141 S. DM 10.-. Handbuch der Klassifikation 11.

Das vorliegende Literaturverzeichnis zur Dokumentation umfaßt die selbständigen und unselbständigen Veröffentlichungen der Jahre 1955 bis 1958. Es bildet die Fortsetzung der Hefte 7 und 10 des Handbuches der Klassifikation, welche das Schrifttum von 1930 bis 1950 und von 1951 bis 1954 enthalten. Die sachliche Ordnung der über tausend Titel erfolgt wiederum nach der Universellen Dezimal-Klassifikation. Je ein Verfasserregister und ein alphabetisches Sachregister sind beigegeben.

Im Vorwort lesen wir: «Zweifellos wird die wertvolle Arbeit, die eine

ersnthafte Lücke in der heutigen Dokumentationsbewegung ausfüllt, großen Nutzen zeigen.» Wir verstehen nicht, wie diese Empfehlung von F. Donker Duyvis auch für die Periode 1955-1958 gelten kann. Es gibt doch das viel umfassendere von der Wilson Company herausgegebene «Library Literature». Fast alle Zeitschriften, die von Frank ausgezogen sind, werden bereits dort verarbeitet. Auf dem Gebiete der selbständig erschienenen Publikationen lassen sich bei Frank unschwer so wesentliche Lücken feststellen, daß mit dieser Publikation der wirklichen Dokumentation kaum Dienste geleistet sind. Der Herausgeber hätte sich besser auf das deutschsprachige Schrifttum beschränkt und dort Vollständigkeit angestrebt. Auch in redaktioneller Hinsicht sind ihm verschiedene Fehler unterlaufen, so heißt die österreichische Zeitschrift z. B. *Biblos* und nicht *Biblios*!

E. E.

016:619

RÜHLMANN, Dorothee. **Bibliographie des deutschsprachigen Schrifttums zur Erforschung und Bekämpfung von anzeigepflichtigen Tierseuchen.** Eine Zusammenstellung der von 1935-1956 erschienenen Monographien, Dissertationen und Zeitschriftenaufsätze. Bearb. von D'R'. Leipzig, Hirzel, 1960. — 8°. XX, 482 S. (Schriften zum Bibliotheks- und Büchereiwesen in Sachsen-Anhalt. Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt in Halle ‚Saale‘. 17).

Vorliegende Bibliographie umfaßt über 7000 selbständige und unselbständige Publikationen in deutscher Sprache aus den Jahren 1935 bis 1956. Aufnahme fanden auch unveröffentlichte Übersetzungen aus den Sprachen der Sowjetunion und den Volksdemokratien. Für die einzelnen Tierseuchen wurde weitgehende Vollständigkeit an-

gestrebt, für die Randgebiete und Grundlagenforschung eine Auswahl getroffen. Bei den Krankheiten, die auch den Menschen befallen, ist das Titelmateriale ergänzt worden durch Veröffentlichungen aus der Humanmedizin. Arbeiten über nicht anzeigepflichtige Krankheitsformen vervollständigen das verzeichnete Schrifttum. Die Bibliographie gliedert sich alphabetisch nach Tierseuchen. Die Kapitel über die einzelnen Krankheiten sind systematisch unterteilt. Innerhalb des kleinsten Abschnittes werden die Publikationen chronologisch geordnet. Das Verfasserregister ergänzt die sachliche Stoffeinteilung. Die Bibliographie entspricht einem Bedürfnis der Tierheilkunde und Tierzucht; es ist zu hoffen, daß bald eine Fortsetzung über das Schrifttum der letzten Jahre folgen wird.

Tk.

020(08)

**Aus der Arbeit des Bibliothekars.** Aufsätze und Abhandlungen. Fritz Redenbacher zum 60. Geburtstag dargebracht. Unter Mitarbeit von Hannelore Petz-Gebauer herausgegeben von Bernhard Sinogowitz. Erlangen, Universitätsbibliothek, 1960. — 8°. 207 S. 4 Taf., 1 Portr.-Taf.

Wiewohl die Aufgabe des Bibliothekars als Mittler zwischen Büchern und Menschen durch die Jahrhunderte hindurch bis heute dieselbe geblieben ist, so kann doch nicht geaugnet werden, daß sich sein Arbeitsgebiet und seine Arbeitsmethode infolge der Entwicklung und Differenzierung der einzelnen Wissenschaften gerade in den letzten Dezennien fundamental geändert und ihn, wie aus der Festschrift für Fritz Redenbacher eindeutig hervorgeht, immer mehr der Gefahr ausgesetzt haben, zu einem Verwaltungsbeamten zu werden. Muß diese Entfremdung des bibliothekarischen Berufes auch be-

dauert werden, so darf diese, sich schon seit den 20er Jahren unseres Jahrhunderts abzeichnende Entwicklung doch nicht gedankenlos hingenommen werden, sondern muß uns vielmehr Ansporn sein, nach ihren Ursachen zu forschen, sieht sich doch gerade heute der wissenschaftliche Bibliothekar mehr als je vor die entscheidende Frage gestellt, wie er seinen Dienst an der Wissenschaft mit der eigentlichen bibliothekarischen Arbeit verbinden kann. Es ist gerade diese Frage, mit der Hermann Tiemann den Reigen der zahlreichen Beiträge eröffnet, die Fritz Redenbacher, dem verdienstvollen Bibliothekar der Universitätsbibliothek Erlangen zum 60. Geburtstag huldigen und u. a. folgende interessante Themen zum Gegenstand haben. Ein Silbereinband von Jörg Seld (Stephan Waetzoldt), ein altchristlicher Christushymnus (Armin Dietzel), Boccaccio in einer Nürnberger Chronik (Friedrich Bock) und Dante und Erasmus, Künstler und Gelehrter im Gebet (Ferdinand Weckerle). Für den Fachmann äußerst wertvoll und im Hinblick auf die stetige Zunahme der Spezialisierung besonders aktuell ist die im Wortlaut wiedergegebene Stellungnahme Willes, des ehemaligen Direktors der Heidelberger Universitätsbibliothek und Veters unseres Generals Ulrich Wille, vom 26. März 1921 zur Frage der Notwendigkeit einer bibliothekarischen Fachprüfung. So entschieden man sich heute für eine solche auch einsetzt und die Bibliothekslehre zu einer eigentlichen Wissenschaft stempeln möchte, so darf doch nicht außer acht gelassen werden, wie schon Wille richtig gesehen hat, daß es eine eigentliche Bibliothekswissenschaft gar nicht gibt und geben kann, sondern daß sich diese vielmehr aus einem Konglomerat verschiedener Disziplinen, wie Literatur-

wissenschaft, Theologie, Jurisprudenz, Musik, Naturwissenschaften und Kunst zusammensetzt. Deshalb scheint es berechtigt zu sein, zu fragen, ob es zweckmäßig sei, sogenannte bibliothekarische Fachexamen auch für Akademiker mit abgeschlossenen Studien als obligatorisch zu erklären, kann es doch kein Zweifel sein, daß heute die Fachexamen auf eine allzu starke Betonung des Verwaltungstechnischen hintendieren, wobei die eigentlichen kulturellen Aufgaben der Bibliothek in den Hintergrund verdrängt werden. Wie läßt sich letzten Endes diese Diskrepanz beseitigen? — Andere Untersuchungen gelten vornehmlich Spezialfragen wie der Erwerbung bibliophiler Werke (Eberhard Semrau) und den Arbeitsmethoden der Erwerbsabteilung (Walter Bauhuis), wobei sich gerade in diesen Beiträgen zeigt, wie schwierig es jeweils sein dürfte, zu entscheiden, welche Kunstbücher- und Mappen in eine Bibliothek oder in ein Kupferstichkabinett gehören. Rasmussens Aufsatz über Andreas Schleiermacher berührt einmal mehr das Problem der Schlüsselung und zeigt, wie Schleiermacher mindestens dreißig Jahre vor der ersten Veröffentlichung des Systems von Dewey (1876) all die Merkmale dieses Prinzips schon dargelegt hat. Ob Dewey wohl das System Schleiermachers gekannt hat? — Der gediegene Geburtstagsgruß schließt mit einer umfassenden Übersicht der Werke Fritz Redenbachers, worunter sein ausgezeichnete Beitrag im Handbuch der Bibliothekswissenschaft über die Erwerbung besonders vermerkt sei. Bq

025.0

**BAUHUIS, Walter. Warnung vor Publikums katalogen.** [Vorveröffentlichung]. Münster, Universitätsbibliothek, 1960. — 8°. I, 19 Bl. vervielfältigt.

Seit das Publikum (im Laufe des 19. Jahrhunderts) Zutritt zu den Bibliothekskatalogen erhalten hat, bildet die Gefahr der Abnutzung und des Verlusts von Katalogzetteln eine ständige Sorge der Bibliothekare. In grossen Bibliotheken des Auslandes v. a. in Deutschland und Amerika ist man deshalb seit langem dazu übergegangen, für das Publikum einen zweiten alphabetischen Katalog aufzubauen der allerdings oft nicht die gesamten, sondern nur die vom Publikum häufig benutzten Bestände umfaßt. Diese seinerzeit vor allem von Leyh sehr propagierte Patentlösung beginnt nun, wie W. Bauhuis ausführt, mehr und mehr ihrerseits Probleme aufzuwerfen. Die räumliche Unterbringung eines zweiten Katalogs und die Belastung des Personals bieten Schwierigkeiten, die Unvollständigkeit des Publikumskatalogs gibt Anlaß zu Mißverständnissen. Eine Lösung scheint noch nicht gefunden zu sein. Es ist möglich, daß man mit der Zeit auf die Zweigleisigkeit der Kataloge wieder verzichten wird.

W.V.

025.8

**Buchpflegefibel.** Ein Ratgeber für allgemeinbildende Bibliotheken. 2., veränderte Auflage. Leipzig, Verlag für Buch- und Bibliothekswesen, 1960. — 8°. 80 S. ill.

Die vorliegende, vom Zentralinstitut für Bibliothekswesen in Leipzig besorgte Buchpflegefibel wendet sich in ihrer eher allgemein verbindlichen Sprache an öffentliche Büchereien und Privatbibliotheken und gibt in lexikalischer Anordnung Auskunft über Mittel und Wege, wie Bücher gepflegt, vor Beschädigungen bewahrt werden können, und wie sich Schäden, die beim Ausleihverkehr in Bibliotheken trotz aller Vorsichtsmaßnahmen dennoch häufig vorkommen, auf ein-

fachste Weise beheben lassen. Anhand zahlreicher Abbildungen werden die verschiedenen Beschädigungen, wie sie sich bei Büchern im Laufe der Zeit, sei es durch unsachgemäße Aufstellung oder durch den häufigen Gebrauch einstellen, dem Leser vorgeführt. Zu bedauern ist lediglich, daß der beige-fügte Literaturhinweis etwas dürftig und so stark östlich orientiert ist, womit eine Tendenz zum Ausdruck kommt, von der glücklicherweise der sonst gut gefaßte Text verschont geblieben ist.

Bq

091.0(016)

**Gelehrten- und Schriftstellernachlässe in den Bibliotheken der Deutschen Demokratischen Republik.**

Teil 1: Die Nachlässe in den wissenschaftlichen Allgemeinbibliotheken. Stand vom 1.8.1959. Berlin, «Bären-druck», 1959. — 8°. 103 S. — DM 4.50.

Als äußerst fruchtbar für die wissenschaftliche Forschung erweist sich das vorliegende, vom Institut für Bibliothekswissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin herausgegebene Verzeichnis der Gelehrten- und Schriftstellernachlässe, soweit sie in den Bibliotheken der DDR vorhanden sind, oder sich als Folge der Kriegseinwirkungen z. Zt. noch in Marburg und Tübingen befinden. Ein schon lange gehegter Wunsch geht damit in Erfüllung und ermöglicht dem Wissenschaftler, sich in kürzester Zeit über den Aufbewahrungsort der Schriften der wichtigsten Gelehrten und Schriftsteller zu informieren. Zu nennen sind besonders die umfangreichen Nachlässe des Germanisten Konrad Burdach, des Musikers Ferruccio Busoni, des Philosophen Wilhelm Dilthey, der Historiker Gustav Droysen und Theodor Mommsen, des Dichters Theodor Fontane, des Literaturhistorikers Gott-

shed, sowie des ehemaligen Direktors der Handschriftenabteilung der Preussischen Staatsbibliothek, Konrad Haebler, und vieler anderer. Soweit die Bestände gesichtet und eingehend katalogisiert sind, werden auch die betr. Signaturen mitverzeichnet, was für die Erledigung schriftlicher Anfragen sicher von Nutzen ist. Ein zweiter Teil wird die Nachlässe in den Spezialbibliotheken berücksichtigen und ist in Vorbereitung.

Bq

091.1

**Miniaturen aus der Toggenburg-Chronik** aus dem Jahre 1411. Eingeleitet von Fedja Anzelewsky. Baden-Baden, W. Klein, (1960). 8°. 18 S., 12 Farbtafeln. — kart. DM 3.50, Lw. 4.80.

Es handelt sich hier nicht etwa um eine Chronik Toggenburgs, sondern um eine Abschrift der Reimchronik des staufischen Dichters Rudolf von Ems, welche Friedrich VII., der letzte Graf von Toggenburg, 1411 durch seinen Kaplan Dietrich von Lichtensteig herstellen ließ. Da diese Chronik hauptsächlich alttestamentliche Berichte wiedergibt, wird sie auch «Toggenburger Bibel» genannt. Die mit 142 prachtvollen Miniaturen geschmückte Handschrift, welche 1889 vom Berliner Kupferstichkabinett erworben wurde, dürfte zu den schönsten Schöpfungen spätmittelalterlicher Buchkunst zählen.

Wer jetzt schon mehr über die Handschrift, ihre Geschichte und Problematik wissen will, der findet willkommene Auskunft in der sehr guten Arbeit, welche Sekundarlehrer Armin Müller von Lichtensteig im Toggenburger Heimat-Jahrbuch 1958 S. 116-122 veröffentlicht hat. J. Holenstein

025.45:667.6

**OESTERLE, K. M. Gekürzte und vereinfachte Universelle Dezimalklas-**

**sifikation für die Bedürfnisse der Lack- und Farbenindustrie sowie des Maler- und Gipsergewerbes.** Zürich, Verband Schweizer Lack- und Farbenfabrikanten, 1960. — 8°. 189 S. Schriftenreihe der Forschungsgemeinschaft schweizer Lackfabrikanten. 3.

Im Jahre 1956 veröffentlichte J. J. Raaff: *De Universele Decimale Classificatie van het Verfgebied*, eine Stoffeinteilung für die Lack- und Farbenindustrie. Der Verfasser hält sich dabei streng an die Grundsätze der UDK und geht stark in die wissenschaftlichen Einzelheiten. Das Ordnen nach diesem System verlangt vom Benutzer sowohl grundlegende Fachkenntnisse wie auch Vertrautheit mit den Feinheiten der DK. K.M. Oesterle legt nun auf Grund der Raaff'schen Arbeit eine Stoffeinteilung vor, die für alle Benutzer leicht verständlich ist. Vorerst wird ein kurzer Überblick über Geschichte und Regeln der DK gegeben. Es folgt eine leichtfabliche Einführung in den Gebrauch der gekürzten Fassung. Von den Verbindungszeichen (+, /, :, ...) werden nur die Beziehungszeichen (:) verwendet. Die Arbeit beschränkt sich auf die wichtigsten Haupt- und Nebenklassen — 5 bis 9-stellige Zahlen — kann aber je nach Bedarf bis zur ausführlichen Ordnung von Raaff oder der Gesamtausgabe der DK erweitert werden. Anschließend an diese mehr wissenschaftliche «Gekürzte Universelle Dezimalklassifikation für die Bedürfnisse der Lack- und Farbenindustrie» finden wir eine vor allem für die Praxis bestimmte «Vereinfachte Dezimalklassifikation für das Maler- und Gipsergewerbe». Innerhalb der Hauptgruppen sind hier die Begriffe alphabetisch geordnet als Möglichkeit einer verfeinerten Stoffeinteilung ohne Benützung der DK-Unterabteilungen. Die Angabe der DK-Zahl neben dem Begriff läßt den Benutzer

auch hier den Anschluß von der vereinfachten zur ausführlichen DK finden. Die Handhabung der Ordnungstabellen wird sehr erleichtert durch ein Griffregister und verschiedene Farben des Papiers für die Hauptabteilungen und die verschiedenen Untergruppen. Ein Register verzeichnet die Begriffe in alphabetischer Folge mit Angabe der Klassifikationsnummern der «Gekürzten UDK» und der Vereinfachten «DK». Mit dieser Kurzausgabe der DK für die Bedürfnisse der Lack- und Farbenindustrie hat K. M. Oesterle erneut gezeigt, daß sich die DK auch als Ablegeordnung für Fach-Literaturnachweisstellen von beschränktem Umfang des Wissensgebietes eignet. Die Vielfalt der ausführlichen Gesamtausgabe stellt keinen Hinderungsgrund dar, daß sich auch kleinere Dokumentationsstellen dieser Stoffeinteilung bedienen können. Tk.

220(03)

**Lexikon zur Bibel.** Hrg. von Fritz Rienacker. Lfg. 5-6 Ma-St. Wuppertal, R. Brockhaus Verlag, 1960. - 4°. Spalte 897-1344. Abb. Taf. 57-84.

266.3

VONHOFF, Heinz. **Herzen gegen die Not.** Kassel, J. G. Oncken Verlag, 1960. - 8°. 256 S. Fig., 12 Taf. - geb. DM 16.80.

Dem Autor gelang es, hier eine umfassende Geschichte der Barmherzigkeit zu schreiben.

Wir sehen soziale Werke entstehen, wie z.B. die älteste Armensiedlung, die Fuggerei, in Augsburg. Wir werden wieder an Vincent de Paul, Aug. Hermann Francke, den Grafen von Zinzendorf, Vater Bodelschwingh, Pestalozzi und Henri Dunant erinnert und finden als Vertreter der heutigen Zeit Albert Schweitzer, Danilo Dolci und Abbé Pierre.

Das vorliegende Werk bildet einen

wertvollen Beitrag zur allgemeinen Geschichte, indem es nicht, wie die üblichen Geschichtsbücher, politische und kulturelle Ereignisse schildert, sondern auf das Unzerstörbare hinweist, auf die Arbeit derer, die sich vornahmen, das Gute zu tun und denen die soziale Fürsorge zu verdanken ist.

Textbilder aus alten Quellen, Photographien und eine Übersicht über die deutschen und internationalen Wohlfahrtsorganisationen ergänzen diese Geschichte der Barmherzigkeit. D.A.

430.31/2

**Der Große Duden.** Band 5: **Fremdwörterbuch.** Bearb. von der Dudenredaktion unter Leitung von Paul Grebe. Mannheim, Bibliographisches Institut, Abt. Dudenverlag, 1960. - 8°. 704 S. — geb. DM 12.60.

In der heutigen Zeit kommen wir ohne Fremdwörterbuch nicht mehr aus. Die Entwicklung auf dem Gebiete der Naturwissenschaften und der Technik bedingt eine fortwährende Neuschöpfung von Wörtern. Dank Radio, Fernsehen und Flugzeug sind sich die Völker der Erde räumlich nähergerückt. Dadurch ist ein reger internationaler Sprachaaustausch entstanden. Das vorliegende Fremdwörterbuch verdankt sein Entstehen einer langjährigen Zusammenarbeit der Dudenredaktion mit Fachleuten. Es enthält über 40 000 Fremdwörter. Bei jedem Stichwort finden wir die Angaben über Aussprache, Geschlecht, Deklination, Bedeutung und Verwendungsbereich, ob der Ausdruck der Allgemeinsprache angehört und in welcher Fremdsprache er wurzelt. Dieses Duden Fremdwörterbuch darf in keiner Bibliothek fehlen.

D.A.

655.3

BAUM, Heinz. **Grundsätzliches und Wissenswertes vom Tiefdruck.** Leip-



zig, Verlag für Buch- und Bibliothekswesen, 1960. — 8°. 152 S., 158 Bilder im Text. — DM 9.80.

Wenn auch heute der Tiefdruck vollwertig neben den anderen Druckverfahren: Buchdruck und Offsetdruck steht, so gibt es doch nicht so viel Fachliteratur auf diesem Gebiet, denn das von Karl Klietsch in England eingeführte Verfahren mittels Rakel zu drucken, wie eine gleichartige Arbeitsweise von Theodor Reich wurden zuerst geheim gehalten.

Die von Ing. Heinz Baum verfaßte Schrift enthält alles Wesentliche über die Vorbereitung von Bild- und Schriftvorlagen, über die photographischen Aufnahmeverfahren, die Retusche, Montage, das Pigmentpapier, die Kopie und alle Vorgänge, die sich auf die Vorbereitungen des Zylinders für den Rotationsdruck, wie das Einrichten der Druckform in der Bogen-Tief-

druckmaschine beziehen. Auch die Zylinderverchromung zur Erhöhung der Widerstandsfähigkeit und die Zylinderkorrektur, wie die Wiedergewinnung von Lösungsmitteln werden behandelt. — Eine Liste der in der Reproduktionstechnik gebräuchlichen Fachausdrücke, ein Sachregister und ein Quellenachweis ergänzen dieses alles Wissenwerte vom Tiefdruck in leicht verständlicher Form darbietende Buch. Zahlreiche Bilder und schematische Darstellungen veranschaulichen den Text. Das Buch soll vor allem als Hilfsmittel bei der Ausbildung des Berufsnachwuchses und als Ratgeber für alle Werk tätigen der graphischen Industrie dienen, darüber hinaus aber wird es allen an der Entwicklung des graphischen Gewerbes interessierten Lesern einen wertvollen Einblick in die speziellen Probleme der Tiefdrucktechnik geben. W. A.

## VARIA

---

### Stellengesuch — Offre de service

20 jährige Tochter, 10 Schuljahre, je 1 Jahr Welschland- und Englandsaufenthalt sucht auf Frühjahr

*Lehrstelle als Bibliothekspraktikantin*

Adresse: Verena Lutz, Niklaus von Flüe Straße 30, Basel, Tel. (061) 34 42 80.

### Stellenausschreibungen — Offres de Place

*Bibliothèque de la Ville de Neuchâtel, 3, Place Numa-Droz*  
 Mise au concours d'un poste

*d'Assistante-Bibliothécaire éventuellement Bibliothécaire*

Exigences: langue maternelle française (connaissance de l'anglais, de l'allemand ou de l'italien), diplôme de bibliothécaire, éventuellement titre universitaire (licence).